

Dem Gestank den Kampf angesagt

Abwasserzweckverband Gruppenklärwerk Lauben soll effektiver reinigen und so unangenehme Gerüche reduzieren

VON SILVIA REICH-RECLA

Kempten/Oberallgäu Manchen in Lauben stinkt das Gruppenklärwerk. „Ich befürchte, die unangenehmen Gerüche liegen direkt an der Anlage und nicht an irgendwelchen Zuleitungen“, sagte bei der jüngsten Versammlung des Abwasserzweckverbands Kempten, Laubens Bürgermeister Berthold Ziegler. Rudolf Bader, Geschäfts- und Betriebsleiter, versprach: „Wir gehen der Ursache auf den Grund.“

Berthold Ziegler und ich haben schon öfters unsere Nasen zusammen in den Wind gehalten.

RUDOLF BADER, GESCHÄFTS- UND BETRIEBSLEITER DES GRUPPENKLÄRWERKS IN LAUBEN

Dass es im Umfeld der Anlage, die voriges Jahr 16,6 Millionen Kubikmeter Wasser reinigte, immer wieder zu unangenehmen Gerüchen kommt, ist nicht neu. Falls es an der Anlage selbst liegt, wird jetzt Abhilfe geschaffen. Zum einen soll die Reinigungsleistung in den so genannten „Tropfkörpern“, durch die das Schmutzwasser rinnt, gesteigert werden. Dazu wird die bisherige Lavaschlacke gegen eine Kunststoffbefüllung ausgetauscht. Außerdem sollen die Emissionen der Klärschlamm-trocknung nicht mehr ins Freie gelangen, sondern mittels Leitungen ebenfalls durch die „Tropfkörper“ geblasen werden. So könne

eine 20-prozentige Verbesserung des Stickstoffabbaus erreichen werden, glaubt Bader. Mit dem Ergebnis: „Dann wird es weniger stinken.“ Ein neuer, im vergangenen Jahr installierter Tropfkörper laufe bereits ohne Probleme.

Klärschlamm-trocknung bewährt

Gut bewährt habe sich auch die neue Klärschlamm-trocknung und sogar zu Kosteneinsparungen geführt. Bader: „Im ersten Betriebsjahr der Trocknungsanlage wurden

68 Prozent des Klärschlammes getrocknet und als Brennstoff verwendet.“ Dadurch seien die Entsorgungskosten um fast eine halbe Million Euro gesunken.

Klärschlamm aus Lauben würde nicht nur als Heizmaterial in der Zementindustrie landen, sondern auch in deutschen Braunkohlerevieren „als Bodenersatzmaterial“ verwendet, erklärt Bader. Ein Schlamm-lager sei in Lauben übrigens nicht geplant: „Wegen der möglichen Geruchsbelastigung.“

Abwasserzweckverband: Daten, Zahlen, Fakten



Eine der beiden alten Tropfkörperanlagen (Vordergrund), die demnächst ein neues Innenleben erhalten, im Hintergrund die Faultürme. Foto: Hermann Ernst

Verbandsmitglieder: Kempten und alle Gemeinden aus dem nördlichen Landkreis Oberallgäu, außer Weitnau
Kanalnetz: Länge 120 Kilometer
Faultürme: Darin wird Klärgas gewonnen (2006: 2,77 Millionen Kubikmeter) und daraus Strom, Wärme

und Druckluft erzeugt: 45 Prozent des Strombedarfs des Klärwerks werden so gedeckt, die gewonnene Wärme wird u.a. zur Klärschlamm-trocknung verwendet.
Klärschlamm, entwässert: rund 12 500 Tonnen im Jahr 2006